09- -D 12.08.2002 13:33 Uhr Seite

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 133 · 53177 Bonn **August 2002**
Telefon (030) 20674804 · Telefax (030) 20674805 · E-Mail: dfv.berlin@dfv.org · Internet: www.dfv.org

Feuerwehrbrücke erfolgreich – Programm soll fortgesetzt werden

Mit großem Erfolg ist die Feuerwehrbrücke Berlin-New York gestartet: Zwei Gruppen mit mehr als 75 Jugendlichen und Erwachsenen aus den USA begannen in Berlin ihren Erholungsurlaub von den Anschlägen des 11. Septembers 2001 (Bild 1). Initiator Albrecht Broemme zieht ein positives Fazit und plant für die Zukunft: »Es ist vorgesehen, die Feuerwehrbrücke über den Sommer 2002 hinaus fortzusetzen. Die Einladung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern für den Oktober an 100 Feuerwehr-Angehörige aus New York ist bereits ein konkretes Beispiel hierzu«, sagt der Landesbranddirektor und Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Bild 1
Ministerpräsident a. D. Manfred Stolpe, Landesverbandsvorsitzender Klaus Schultze, die Landesbranddirektoren Albrecht Broemme (Berlin) und Jürgen Helmdach (Brandenburg) mit den Jugendlichen [Fotos: S. Jacobs]

Bild 2
Bundesinnenminister Otto Schily mit US-Jugendlichen und Angehörigen der Feuerwehr New York

Als Mitgastgeber waren an der Aktion der Berliner Feuerwehr in der ersten Phase die Feuerwehren Battenberg und Nentershausen (Hessen), Bremerhaven (Bremen), München und Waging am See (Bayern) sowie Wangen im Allgäu (Baden-Württemberg) beteiligt. Außer Halbwaisen von New Yorker Feuerwehrleuten, die im World Trade Center starben, sind auch Witwen und Feuerwehrleute, die am Ground Zero Schäden an Leib oder Seele davontrugen, Nutznießer der Feuerwehrbrücke.

Vom Segeltörn auf der Havel bis zur Kahnfahrt im Spreewald, von der Besichtigung des Pergamonmuseums bis zur Stadtführung durch Dresden reichte das breit gefächerte Programm. Zu einer besonders symbolhaften Veranstaltung lud der Landesfeuerwehrverband Brandenburg die erste Gruppe in den Millenniumshain bei Cottbus ein: Dort pflanzten Jungen und Mädchen aus New York gemeinsam mit Jugendfeuerwehrleuten und Gästen 50 amerikanische Roteichen in Form einer Flamme. Auch DFV-Ehrenpräsident Hinrich Struve nahm daran tatkräftig teil.

09- -D 12.08.2002 13:33 Uhr Seite B

DFV-Präsident Gerald Schäuble stattete den Gästen beim bunten Nachmittag im Akademischen Seglerverein ebenso einen Besuch ab wie Bundesinnenminister Otto Schily, der ins Jugendlager auf der Wannseeinsel Schwanenwerder kam (Bild 2). Er zeichnete dort deutsche und amerikanische Jugendliche nach gemeinsamen Wettbewerben aus. *(-sö-)*

Einzelberichte und Fotos finden Interessenten im Internet unter *www.dfv.org*

»Durch den DFV habe ich sehr viel aus der Praxis erfahren«

Klappern gehört zum Handwerk – in diesem Sinne wirbt der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) bei der Politik für das bestehende System der Gefahrenabwehr mit der Feuerwehr als tragender Säule. »Mit Vertretern der beiden großen Bundestagsfraktionen CDU/CSU und SPD stehen wir in sehr engem Austausch und haben eine Reihe von Abgeordnetengesprächen geführt. Mit den kleinen Fraktionen gibt es erste Kontakte, die schrittweise ausgebaut werden«, sagt DFV-Vizepräsident Hans-Peter Kröger.

Bild 1
Unser Gesprächspartner: MdB Wilhelm Schmidt
[Foto: S. Jacobs]

Regelmäßig eingeladen sind Hans-Peter Kröger, DFV-Bundesgeschäftsführer Herbert Becker und DFV-Mitarbeiter Sönke Jacobs bei der Arbeitsgruppe (AG) Ehrenamtsförderung der SPD-Bundestagsfraktion – dort werden mit Abgeordneten konkret Probleme und Lösungsmöglichkeiten erörtert. Leiter der AG ist Wilhelm Schmidt (Bild 1), einflussreicher Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion. Die Deutsche Feuerwehr-Zeitung führte mit ihm ein Interview:

DFZ: Herr Schmidt, Sie haben den DFV früh in die fraktionelle Arbeit einbezogen und sich auch beim Deutschen Jugendfeuerwehrtag engagiert. Welchen Stellenwert messen Sie den Feuerwehren als Teil des bürgerschaftlichen Engagements bei?

Schmidt: Die Freiwilligen Feuerwehren leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unser aller Schutz und Sicherheit. Die vielen Menschen, die sich in den Feuerwehren freiwillig engagieren, sind eine bedeutsame Stütze für das ehrenamtliche und freiwillige Engagement in unserem Lande. Aufgrund ihrer oftmals bis ins 19. Jahrhundert zurückreichenden Tradition sind die Freiwilligen Feuerwehren ein Vorbild für alle bürgerschaftlich Engagierten. Ich gebe gerne zu, dass ich durch die Einbeziehung des Deutschen Feuerwehrverbandes in die Fraktionsarbeit sehr viel über die praktischen Voraussetzungen des bürgerschaftlichen Engagements erfahren und gelernt habe.

DFZ: Was hat Ihnen die Zusammenarbeit der AG Ehrenamtsförderung mit dem DFV gebracht, und wie schätzen Sie den Nutzen für die Feuerwehren ein?

Schmidt: Die AG Ehrenamtsförderung der SPD-Bundestagsfraktion hat von vornherein viele Verbände und Einrichtungen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements zu ihren Sitzungen eingeladen. Hierzu gehörte selbstverständlich auch der Deutsche Feuerwehrverband. Aufgrund der Zusammenarbeit konnten die Feuerwehren alle Sorgen und Nöte unmittelbar im politischen Raum bei der größten Regierungsfraktion anbringen. Hiervon haben sowohl die Politik als auch die Feuerwehren profitiert, weil schnell auf aktuelle Problemlagen reagiert werden konnte und Verbesserungen für die Feuerwehren erreicht wurden. Ich denke dabei nur an die Anhebung des Steuerfreibetrages für die aus öffentlichen Kassen gezahlten Aufwandsentschädigungen.

DFZ: Die Enquete-Kommission des Bundestages hat viele Vorschläge vorgelegt. Nur einige finden sich konkret im Wahlprogramm Ihrer Partei wieder. Wie wollen Sie Zweifel zerstreuen, dass ehrenamtliches Engagement überhaupt spürbar erleichtert wird?

Schmidt: Die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements ist für die SPD-Bundestagsfraktion eine Daueraufgabe. Schon in der laufenden Legislaturperiode wurden sehr viele Verbesserungen erreicht. Der jetzt vorliegende Abschlussbericht der Bundestags-Enquete-Kommission »Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements« wird zu einer Verstetigung der Engagementunterstützung führen. Die SPD-Bundestagsfraktion wird die Empfehlungen der Enquete-Kommission in der nächsten Wahlperiode aufgreifen und sich für eine möglichst rasche Umsetzung einsetzen.

DFZ: Konkret: Welche Chancen sehen Sie, das EU-Führerschein-Problem zu lösen, und wann kommt die von der Enquete empfohlene Klarstellung zur Frage der abhängigen Beschäftigung bei Aufwandsentschädigungen? Ihre Fraktion hat einen Antrag dazu im Bundestag gerade abgelehnt.

Schmidt: Hinsichtlich des Führerscheinproblems befürworte ich eine vernünftige Lösung im Interesse der Feuerwehren. Dazu könnte überlegt werden – wie es die Enquete-Kommission »Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements« vorschlägt –, eine neue Prüfungsstruktur innerhalb der Feuerwehren einzurichten. Erforderlichenfalls sollte sich die Bundesregierung in Brüssel für die Zulassung von nationalen Ausnahmen von der Zweiten EU-Führerscheinrichtlinie für Angehörige der Feuerwehren einsetzen. Den Angehörigen der Feuerwehren sollte es ermöglicht werden, im Rahmen ihrer dienstlichen Tätigkeiten mit einer Fahrerlaubnis der Klasse B Fahrzeuge der Klasse C1 zu führen.

In der nächsten Legislaturperiode werden wir uns auch für eine Klarstellung zur Frage der abhängigen Beschäftigung bei Aufwandsentschädigungen einsetzen. Diese Erleichterung lässt sich jedoch nur mit den Spitzenverbänden der Sozialversicherungsträger erreichen, in deren Verantwortungsbereich die Umsetzung der entsprechenden Regelungen fällt.

DFZ: Was wünschen Sie sich für die Zusammenarbeit mit den Feuerwehren in der kommenden Legislaturperiode?

Schmidt: Ich wünsche mir für die kommende Legislaturperiode weiterhin eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit der SPD-Bundestagsfraktion mit den Feuerwehren. Hierbei stelle ich mir vor, dass die Feuerwehren – wie bisher schon – den politischen Prozess zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement konstruktiv und gelegentlich kritisch begleiten. Dieses ist sowohl für die Feuerwehren als auch für die politischen Entscheidungsträger von großem Nutzen.

Das Interview führte Sönke Jacobs. □

09- -D 12.08.2002 13:33 Uhr Seite C

»Wir sind fassungslos über diese Tragödie«

Zwei Jugendfeuerwehrmänner (14 und 15 Jahre alt) starben unter umgestürzten Bäumen, 13 Jugendliche und Betreuer erlitten Prellungen, Schürfwunden und Brüche – das ist die traurige Bilanz des Sturmunglücks im Jugendlager der Berliner Feuerwehr auf der Wannseeinsel Schwanenwerder. Die Tragödie überschattete die Feuerwehrbrücke, deren Teilnehmer sich im Lager mit Jugendlichen aus ihren späteren Urlaubsstädten getroffen hatten. Während des Unglücks befand sich die amerikanische Gruppe jedoch glücklicherweise nicht mehr im Lager.

Bild 1
DFV-Präsident Gerald Schäuble (links), Bundesjugendleiter Willi Gillmann und sein Stellvertreter Jörn-Hendrik Kuinke (hinten) fassungslos am Ort des Geschehens. [Foto: S. Jacobs]

Am Tag nach dem nächtlichen Orkan machten sich Gerald Schäuble, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Bundesjugendleiter Willi Gillmann und der stellvertretende Bundesjugendleiter Jörn-Hendrik Kuinke vor Ort ein Bild des Geschehens (Bild 1). Sie sprachen mit Peter Krienelke, dem Vorsitzenden des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Berlins, und Landes-Jugendfeuerwehrwart Hein-Uwe Schmodsien. Auch der hessische Landes-Jugendfeuerwehrwart Willi Donath und Landesgeschäftsführer Harald Popp trafen im zerstörten Jugendcamp mit ihnen zusammen. »Diese Naturgewalt war nur kurz, hat aber das ganze Lager zerstört. Wir haben inmitten des Chaos und der Trümmer einen tiefen Eindruck gewonnen«, sagte der DFV-Präsident betroffen. Gerald Schäuble: »Wir sind fassungslos, dass es zu dieser Tragödie kommen konnte und trauern um die beiden Jungen. Unser tiefes Mitgefühl gehört ihren Familien.«

An der Trauerfeier in Frankfurt am Main nahm eine Abordnung der Berliner Feuerwehr unter der Leitung des Landesverbandsvorsitzenden Peter Krienelke teil. Beim Begräbnis des Berliner Kameraden waren der stellvertretende Bundesjugendleiter Jörn-Hendrik Kuinke und Hessens Landesjugendfeuerwehrwart Willi Donath anwesend, außerdem amerikanische Feuerwehrmänner, Gäste der Feuerwehrbrücke. *(-sö-)*

Weitere Berichte und Fotos ab Seite 712 in dieser Ausgabe sowie im Internet unter *www.dfv.org*.

»Diese Briefmarke ist bald überall präsent«

Es misst nur 43,0 mal 25,5 Millimeter – doch dieses bedruckte Stück Papier kommt jetzt ganz groß raus: »Ein griffiges Motiv, das bald überall präsent ist«, sagt Ralf Ackermann, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), zur neuen Sonderbriefmarke »Freiwillige Feuerwehr« der Deutschen Post (Bild 1; siehe auch den Beitrag auf den Seiten 733/734 in dieser BRANDSchutz-Ausgabe). Seit dem 8. August ist sie an allen Postschaltern erhältlich, am 7. September wird die Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Barbara Hendricks vom Bundesfinanzministerium die Marke gemeinsam mit dem DFV und dem Kreisfeuerwehrverband Kleve in Kevelaer-Winnekendonk (NRW) offiziell präsentieren.

Ralf Ackermann erläuterte: »Dies ist ein hervorragendes Werbemittel, um das bürgerschaftliche Engagement in unseren 24700 Freiwilligen Feuerwehren einer breiten Öffentlichkeit vor Augen zu führen! Wir freuen uns, dass dieses Engagement, das hohe Einsatzbereitschaft rund um die Uhr erfordert und oftmals Risiken für die eigene Gesundheit birgt, erstmals in Deutschland mit einer Sonderbriefmarke gewürdigt wird. Deshalb danken wir dem Bundesminister der Finanzen und dem Programmbeirat für die Entscheidung, unter den 58 Neuerscheinungen in diesem Jahr die Freiwillige Feuerwehr in der Serie ›Dienst am Nächsten‹ hervorzuheben. Der DFV hat an Entstehung und Präsentation dieser Marke eng mitgewirkt.«

Das Motiv von Fotograf Ralf Hettler (34 Jahre, Feuerwehr Aschaffenburg) ist inzwischen ein wahrer »Dauerbrenner«: Das Einsatzfoto der Freiwilligen Feuerwehr Elsenfeld (Bayern) ziert nicht nur die gemeinsame CD-ROM des DFV und der Deutschen Jugendfeuerwehr, sondern seit kurzem auch die Wanderausstellung des Bundesfamilienministeriums zum Ehrenamt – und jetzt auch die Sonderbriefmarke »Freiwillige Feuerwehr«. *(-sö-)*

Bild 1
Ersttagsstempel für das neue Sonderpostwertzeichen. [Foto: Deutsche Post AG]

Ersttagsblätter gibt es bei der Versandstelle für Postwertzeichen der Deutschen Post: Telefon (01803) 246868, Telefax (01803) 246869, E-Mail: servicecenter.philatelie@deutschepost.de

Nachgelesen auf www.dfv.org: Defis und Org-Leiter

Welche Aufgaben hat der Organisatorische Leiter Rettungsdienst? Unter welchen Bedingungen sollten Feuerwehren sich an First-Responder-Systemen oder der Frühdefibrillation beteiligen? Der Fachausschuss Gesundheitswesen/Rettungsdienst des Deutschen Feuerwehrverbandes hat dazu Stellungnahmen ausgearbeitet. Die Papiere, die als Grundlage für die praktische Arbeit dienen, sind im Internet dokumentiert: *www.dfv.org,* Rubrik »Fachthemen«. *(-sö-)*

09- -D 12.08.2002 13:33 Uhr Seite D

150 Jahre DFV: Der Countdown läuft

In der Heimatstadt seines Gründervaters Conrad Dietrich Magirus schreibt der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) Geschichte: Mit einem Zukunftssymposium und der Neuwahl des Präsidenten feiert der Spitzenverband des Feuerwehrwesens vom 3. bis 6. Juli 2003 in Ulm sein 150-jähriges Bestehen. DFV-Bundesgeschäftsführer Herbert Becker, Landesgeschäftsführer Willi Dongus und Ulms Feuerwehrkommandant Hansjörg Prinzing stellten ein Jahr vor dem Großereignis das Programm der Lokalpresse vor. Ein Infoblatt wurde inzwischen bundesweit verteilt.

Sein Jubiläum feiert der DFV im Rahmen des 9. Landesfeuerwehrtages Baden-Württembergs unter dem Motto »Schnell – kompetent – zuverlässig«. Mit Podiumsgesprächen, Ausstellungen, Präsentationen und Übungen sollen Bevölkerung und Feuerwehrleute aus ganz Deutschland zum Mitfeiern angeregt werden. Der Landesfeuerwehrverband und die Feuerwehr Ulm organisieren dafür ein attraktives Programm.

Für Führungskräfte der Feuerwehren plant der DFV am 4. Juli 2003 im Congress Zentrum Ulm ein Symposium, in dem die Herausforderungen an die Feuerwehren im 21. Jahrhundert von Fachleuten dargestellt und Lösungsansätze aufgezeigt werden sollen. Bundesgeschäftsführer Herbert Becker: »Die Feuerwehren sind der Garant für bürgerschaftliches Engagement. Dieses Engagement können wir nur im Blick nach vorn für die Zukunft sichern.« *(-sö-)*

Helmtest: Hersteller sollten ihre Produkte verbessern

Wie sicher sind moderne Feuerwehrhelme aus Kunststoff? Der Bundesverband der Unfallkassen (BUK) und der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) fordern eine persönliche Schutzausrüstung aus einem Guss und haben deshalb einen über die DIN EN 443 hinausgehenden Test durchführen lassen. »Als Konsequenz fordern wir bessere Helme speziell für Einsatzkräfte im so genannten Innenangriff bei Bränden«, sagten BUK-Geschäftsführer Prof. Dr. Hartmut Weber-Falkensammer und DFV-Vizepräsident Hans-Peter Kröger bei einer gemeinsamen Pressekonferenz in der Vertretung der deutschen Feuerwehren in Berlin (Bild 1).

Gemeinsam mit dem DFV-Sozialausschussvorsitzenden Michael Riggert und dem Vizechef der Fachgruppe »Feuerwehren-Hilfeleistung« im BUK, Ulrich Falkenberg, präsentierten sie das Ergebnis des Tests von sieben marktgängigen Helmtypen. Die Resonanz der Fachpresse war groß.

DFV und BUK bewerteten den Test so: Für Außenangriffe und die Brandbekämpfung im Freien ist die Einsatzfähigkeit der auf dem Markt erhältlichen Helme nicht in Frage gestellt. Es bestehen daher keine Gründe, sie auszusondern. In sehr temperaturgefährdeten Bereichen weisen die getesteten Helme aber Schwächen auf. Keiner der untersuchten Helme blieb im Test ohne Beanstandung. Auch die Helme, die im Grundsatz gut abschnitten, fielen in der Flash-over-Simulation durch nachbrennende Bauteile auf. Die Hersteller sind aufgefordert, ihre Produkte in diesen Punkten zu verbessern.

Einen ausführlichen Bericht lesen Sie in dieser BRANDSchutz-Ausgabe ab Seite 728.

Download des Testberichts im Internet unter *www.dfv.org* □

Bild 1
Ulrich Falkenberg (hinten, v. l.), Prof. Dr. Hartmut Weber-Falkensammer, Hans-Peter Kröger und Michael Riggert stellten die Ergebnisse des Helmtests vor. [Foto: S. Jacobs]